

IBDIS

We know



Bringen Sie Ihr Buch zum Sprechen

3 Arten, Ihr Hörbuch zu nutzen

Dea
LINK

Mit der **neuen App** können Sie den Audiotext **ohne Aktivierungscode** hören, indem Sie die Seite mit Ihrem Smartphone einlesen.

Laden im
App Store

JETZT AUF
Google Play



eReaders

Sie können den Audiotext mit der **App eReaders** herunterladen und anhören. Suchen Sie Ihr Buch im Bereich **Hörbücher** und geben Sie den Code ein, den Sie **am Ende des Buches** finden.

Bevorzugen Sie **MP3-Dateien?**

Gehen Sie auf die Website **blackcat-cideb.com**, suchen Sie Ihr Buch und aktivieren Sie es **mit dem Code**, den Sie **am Ende des Buches** finden.

www

Hans Fallada

Jeder stirbt für sich allein

Bearbeitet von Andreas de Jong

Illustriert von Fabio Visintin



Member of CISQ Federation



**CERTIFIED MANAGEMENT SYSTEM
ISO 9001**

The design, production and distribution of educational materials for the CIDEB (Black Cat) brand are managed in compliance with the rules of Quality Management System which fulfils the requirements of the standard ISO 9001

Verantwortlicher Redakteur: Chiara Versino
 Redaktion: Alessandra Liberati (Studio Zebra)
 Gestaltungskonzept: Erika Barabino, Daniele Pagliari
 Layout: Annalisa Possenti
 Bildbeschaffung: Alice Graziotin

Künstlerische Leitung: Nadia Maestri

© 2019 Cideb
 Erstausgabe: Januar 2019

Fotonachweis:

Hans Fallada, 1943/© SZ Photo/Scherl/Bridgeman Images: 4;
 KATHRIN DECKART/dpa/picture alliance/ Alamy Stock Photo: 5;
 Photo12/UIG/Getty Images: 28; De Agostini Picture Library: 31;
 Pictures Inc./Pictures Inc./The LIFE Picture Collection/Getty
 Images: 43; Johannes Simon/Getty Images: 44; OTFW/Wikipedia:
 66; akg/MONDADORI PORTFOLIO: 80; Hans Frank with children
 evacuated from German cities, 1943/© SZ Photo/Scherl/
 Bridgeman Images:81; MONDADORI PORTFOLIO/ALBUM:121,122.

Alle Rechte vorbehalten. Jede Weiterverwertung ist ohne
 Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
 für Fotokopien, Mikroverfilmungen, Audioaufnahmen und
 die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen
 Systemen sowie jede sonstige Art der Reproduktion.

Wir freuen uns über Ihre Kommentare und Vorschläge und
 stellen Ihnen gerne weitere Informationen über unser
 Lehrmaterial zur Verfügung.

info@blackcat-cideb.com
blackcat-cideb.com

Gedruckt in Novara, Italien, bei Italgrafica.

Inhalt

KAPITEL 1	Jablonskistraße 55	9
KAPITEL 2	Die Karten	19
KAPITEL 3	Enno Kluge	33
KAPITEL 4	Emil Barkhausen	45
KAPITEL 5	Die Lage wird kritisch	56
KAPITEL 6	Auf dem Land	70
KAPITEL 7	Kommissar Escherich	82
KAPITEL 8	Im Gefängnis	92
KAPITEL 9	Der Prozess	102
KAPITEL 10	Traum, Tod und Leben	112
DOSSIERS	Hans Fallada – Zwischen Himmel und Hölle	4
	Berlin in der Nazizeit	28
	Roman und Wahrheit	66
	<i>Jeder stirbt für sich allein</i> im Film	120
ÜBUNGEN	Nach dem Lesen	15, 25, 39, 52, 62, 76, 88, 98, 108, 117
	Abschlusstest	124

ZERTIFIKAT B1

Übungen mit dieser Kennzeichnung trainieren die Fertigkeiten,
 die für die Zertifikatsprüfung erforderlich sind.



DER GESAMTE TEXT IST ALS HÖRTEXT VERFÜGBAR.



KAPITEL 1

Jablonskistraße 55

Die Briefträgerin Eva Kluge hat einen traurigen Brief für das Ehepaar Quangel in der Jablonskistraße 55. Otto Quangel, Mitte Fünfzig, ist ein ruhiger Mann, er arbeitet in einer Möbelfabrik. Keine schlechte Stelle. Seine Frau Anna arbeitet im Haus, kümmert sich um ihren Mann, näht, denkt oft an ihren einzigen Sohn, Ottochen, jetzt im Krieg. Und dann der Brief: Sohn Ottochen ist gefallen. Der Krieg in Frankreich hat ihn getötet. Und das ist erst der Anfang.



Berlin, 1940. In der Jablonskistraße 55 feiert Familie Persicke den Sieg Hitlers und Nazi-Deutschlands über Frankreich. „Das Tausendjährige Reich wird über alle und alles siegen.“ Wer dagegen kämpft, wird vernichtet. Die Organisation der Partei und ihrer vielen Institutionen ist streng: Man arbeitet für Hitlers Reich, es gibt nur eine Partei und ein deutsches Volk. So sieht es die Nazi-Ideologie.

Sie glaubt an eine deutsche Rasse: Juden und andere „unreine“ Gruppen müssen verschwinden.

Doch Otto und Anna Quangel gehören nicht zur Partei. Sie denken aber auch: Ohne Hitler hätte Otto keine so gute Arbeit in der Möbelfabrik gefunden. Also ist Otto Senior in der Deutschen Arbeitsfront. Das ist eine Organisation für Arbeiter und Unternehmer, wichtig für die Wirtschaft und entscheidend für die Produktion von Kriegsmaterial.

Anna ist wütend: „Du und dein Führer!“ Sie kann über den Tod ihres Sohns noch nicht weinen, aber sie verletzt Otto. Der ist beleidigt und irritiert. „Sein Führer“ ist Hitler nicht. Otto ist gerecht und gut, wenn auch still und nicht immer freundlich. Jetzt sieht er das Unrecht, das Leiden, das Böse, aber er weiß noch nicht, was er dagegen tun kann. Er hat noch Angst.

In der Jablonskistraße 55 trinken die Persickes viel. Vor allem der Vater. Treue Nazis, diese Leute. Der jüngste Sohn, Baldur, möchte in der Partei eine große Rolle spielen. Seine zwei Brüder sind brutale SS-Männer. Von der Mutter wissen wir nur, dass sie für ihre Männer sorgt. Eine Tochter gibt es auch.

Eines Tages entdecken die drei jungen Persickes einen Einbruch bei Frau Rosenthal. Sie ist Jüdin, lebt allein in ihrer Wohnung in der Jablonskistraße 55. Wer ist bei ihr eingebrochen? Zwei arme Teufel, beide mit einem Alkoholproblem. Emil Barkhausen wohnt im selben Haus, mit einer Frau und fünf Kindern. Er ist vielleicht von keinem der Vater. Der andere Einbrecher ist Enno Kluge. Er wohnt in Berlin, aber er zieht von Wohnung zu Wohnung. Wir kennen schon seine Frau Eva, die Briefträgerin. Doch die will mit ihrem Mann nichts mehr zu tun haben. Ihre zwei Söhne sind im Krieg.

Emil und Enno haben Pech. Die Persickes schlagen sie – und dann erscheint in der Wohnung von Frau Rosenthal ein anderer



Anna und Otto Quangel sprechen sehr wenig miteinander. „Was versteckt Otto vor mir? Erst den Sohn verloren, jetzt auch noch den Mann?“, rätselt Anna. „Ich bin nicht böse auf dich“, tröstet sie Otto. – „Aber du willst etwas tun. Tu es nicht!“ – „Was ich tun werde? Schlafen werde ich! Und morgen sage ich dir, was *wir* tun werden!“

Friedrich ist ein großer Kerl, nur wenig im Hirn. Doch er kann sehr überzeugend sein und Baldur Persicke weiß das. Die zwei begleiten den Gestapo-Kommissar Rusch und die drei klopfen bei Frau Rosenthal an. Frau Rosenthal hat zuletzt bei ihrem Retter und Wächter Doktor Fromm zu viele Schlaftabletten eingenommen. In ihrer Wohnung ist sie ganz verwirrt. Sie öffnet die Tür: Drei böse Männer stehen vor ihr.

„Wo ist denn Ihr Geld?“, fragt Kommissar Rusch. Die Familie Rosenthal war einmal reich, die Kinder sind im Ausland, brauchen kein Geld, also ... Frau Rosenthal versteht die Frage nicht. „Was wollen Sie denn?“ – „Friedrich, bring sie in die Küche. Sie soll wach werden!“ Dann auf einmal ein Schrei in der Jablonskistraße 55. Frau Rosenthal ist so wach, dass sie aus dem Küchenfenster fällt. Auf den Hof. Tot.

Nach dem Lesen

Textverständnis

1 Was ist richtig?

- 1 Wie ist Ottochen Quangel gestorben?
 - a Die Nazis haben ihn getötet.
 - b Er ist im Krieg gefallen.
 - c Er hatte in Frankreich einen Unfall.
- 2 Warum ist Vater Otto verletzt?
 - a Anna sagt, dass Hitler sein Führer ist.
 - b Otto hat Enno Kluge geschlagen.
 - c Baldur Persicke hat Otto geschlagen.
- 3 Wer ist Doktor Fromm?
 - a Ein alter Nazi, der noch immer sehr gefährlich ist.
 - b Ein alter Richter, der die Nazis bewundert.
 - c Ein alter Mann, der früher ein aktiver Nazi war.
- 4 Was möchte Trudel tun?
 - a Sie will aus der Widerstandsgruppe austreten.
 - b Sie will nichts mehr mit Karl zu tun haben.
 - c Sie möchte Otto und Anna Quangel helfen.

2 Wer denkt oder sagt das?

	Otto	Anna	Trudel
1 Wer weiß, ob er mich noch liebt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Vielleicht ist er in mich verliebt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Wieso soll er mein Führer sein?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Die Rosenthal ist mir zu gefährlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Wer schläft denn da in meinem Zimmer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Warum spricht er nicht mit mir?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Wir wollten doch nach dem Krieg heiraten!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Sagt mir nichts, ich habe für Hitler meinen Sohn verloren!	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Verbinde.

- 1 Wer dagegen kämpft,
- 2 Die drei jungen Persickes entdecken
- 3 Jeder von den fünf Herren
- 4 Sie können gern
- 5 Ich mache
- 6 Anna glaubt,
- 7 Enno ist faul und
- 8 Nicht nur Otto, sondern auch
- 9 In ihrer Wohnung ist Frau Rosenthal
- 10 Friedrich soll

- a bei uns schlafen.
- b ganz verwirrt.
- c wettet gern.
- d Frau Rosenthal wecken.
- e möchte etwas stehlen.
- f wird vernichtet.
- g Trudel bekommt Probleme.
- h das Verbotene allein.
- i dass Otto ein Geheimnis hat.
- j einen Einbruch.

Wortschatz

4 Welches Wort passt nicht?

- 1 Einbrecher – Dieb – Richter – Mörder – Betrüger
- 2 still – ruhig – verständnisvoll – angenehm – grob
- 3 Anleitung – Möbel – Wohnung – Einrichtung – Haus
- 4 Fabrik – Wirtschaft – Werk – Betrieb – Unternehmen
- 5 Problem – Schwierigkeit – Sorge – Freude – Angst
- 6 riskant – gefährlich – gemütlich – kritisch – unheimlich

5 Verbinde mit dem Gegenteil.

- | | |
|---|--------------|
| 1 <input type="checkbox"/> verschlossen | a lieb |
| 2 <input type="checkbox"/> Anfang | b Glück |
| 3 <input type="checkbox"/> faul | c erlaubt |
| 4 <input type="checkbox"/> seltsam | d Ende |
| 5 <input type="checkbox"/> Pech | e offen |
| 6 <input type="checkbox"/> ruhig | f Gute |
| 7 <input type="checkbox"/> verboten | g fleißig |
| 8 <input type="checkbox"/> Böse | h aufgeregt |
| 9 <input type="checkbox"/> brutal | i Mut |
| 10 <input type="checkbox"/> Angst | j gewöhnlich |

Hörverständnis



6 **ZERTIFIKAT B1** Du hörst ein Gespräch. Du hörst das Gespräch einmal. Dazu löst du sieben Aufgaben. Wähle: Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)?

Du sitzt im Bus und hörst, wie sich zwei Studenten über eine Radtour durch die Feldberger Seenlandschaft unterhalten.

- | | R | F |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Max wollte eigentlich am Sonntag im Freien für seine Prüfung lernen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Mit Fred ist Max von Berlin nach Feldberg Rad gefahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Iris kennt die Seen nördlich von Berlin gar nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Die Radtour war ziemlich langweilig, weil das Gebiet sehr flach ist. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Das Wetter war für das Radfahren perfekt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 In Carwitz ist das Hans-Fallada-Museum sonntags geschlossen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Iris möchte bei der nächsten Radtour dabei sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Das Futur

Du **wirst** uns noch **verraten!**

Das Futur drückt eine Handlung in der Zukunft aus. Manchmal benutzt man das Futur, wenn man nicht sicher ist, ob die Handlung tatsächlich stattfinden wird. Im Deutschen wird oft statt des Futurs einfach das Präsens benutzt.

Das Futur bildet man mit dem konjugierten Hilfsverb **werden** und dem **Infinitiv des Vollverbs**. In den Haupt- und Fragesätzen steht der Infinitiv am Ende, in den Nebensätzen in vorletzter Position.

Anna **wird** morgen mit Otto Quangel **sprechen**.

Was **werdet** ihr gegen die Nazis **unternehmen**?

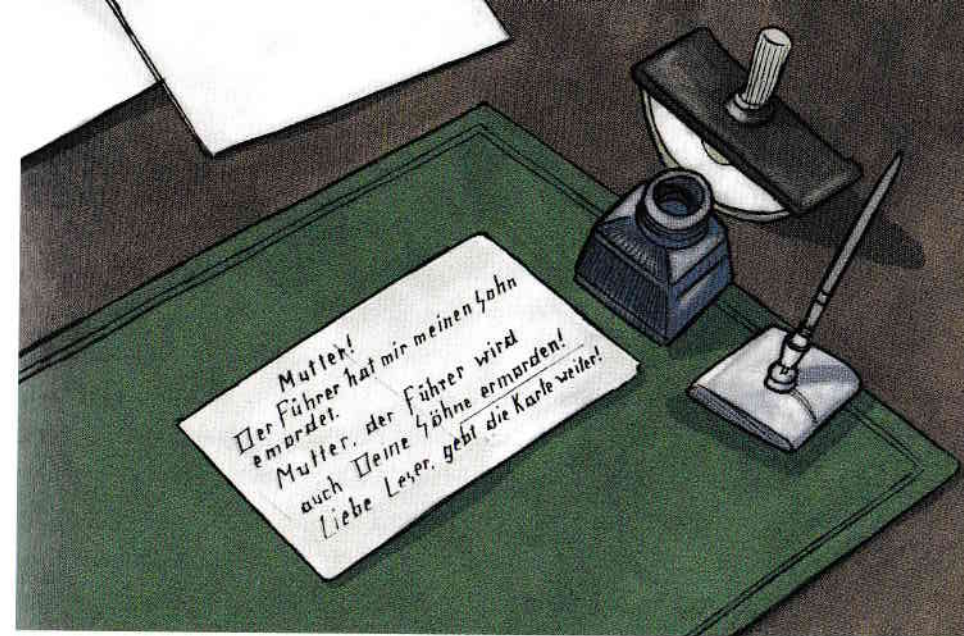
Morgen sage ich dir, was wir **tun werden**.

7 Forme die Sätze ins Futur um.

- 1 Hoffentlich siegt das Tausendjährige Reich nicht.
- 2 Otto hat bald keine Angst mehr.
- 3 Baldur spielt in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle in der Partei.
- 4 Brechen sie heute Abend bei Frau Rosenthal ein?
- 5 Emil und Enno verlassen schnell die Wohnung.
- 6 Frau Rosenthal stürzt nach wenigen Minuten aus dem Fenster.
- 7 Was geschieht im nächsten Kapitel?
- 8 Das lest ihr sofort.

8 Bilde Sätze im Futur. Beginne mit dem unterstrichenen Wort.

- 1 sein – beleidigt – Otto – jetzt – sicher – .
- 2 Tag – Einbrecher – leicht – den – vergessen – die – so – nicht – .
- 3 Fromm – Schutz – arme – Doktor – Jüdin – bei – finden – die – .
- 4 viel – Enno – nur – Geld – verlieren – nicht – .
- 5 böse – anklopfen – Frau – drei – bei – Rosenthal – Männer – .
- 6 die – wach – Dame – werden – bald – ?



KAPITEL 2

Die Karten



Otto Quangel erklärt Anna sehr direkt: „Komm aus der Frauenschaft heraus. Ich bin auch meinen Posten bei der Arbeitsfront los.“ Jetzt ist es klar! Widerstand gegen Hitler-Deutschland bedeutet erst einmal: Raus

aus den Nazi-Organisationen. Die Frauenschaft kümmert sich um Hausfrauen und Frauen auf dem Land, damit diese an die Ideen der Partei, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, glauben. Die Frauen der sogenannten NS-Frauenschaft sind so etwas wie Trainerinnen. Das soll Anna also nicht mehr sein. Wieder ein Schritt weiter gegen Hitler.

Anna geht zu Frau Gerich. Die ist schön und schick, vielleicht auch reich, aber sie arbeitet nicht. Was tut sie also für die Partei, das Volk, das „Tausendjährige Reich“? Zu Annas Aufgaben gehört es, „faule“ deutsche Frauen zu besuchen und sie zu fragen, warum sie nicht für „ihr Deutschland“ arbeiten.



track 04